GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025		

Sitzung Nr. 4

Dauer: Abendsitzung (19.30 bis 22.10 Uhr)

Ort: Schulanlage Klosters Platz (Aula),
Äussere Bahnhofstrasse 4, 7250 Klosters

Anwesend:

Gemeinderats-Präsident (Vorsitz)
Hanspeter Ambühl
Gemeinderäte
Anja Bisaz
Nicola Flütsch
Hans-Peter Garbald jun.
Andrea Guler
Andrea Hartmann
Roman Hirzel
Marcel Jecklin
Sandra Joos
Hans Peter Kasper
Johannes Kasper
Christian Lüscher
Andrea Margadant
Selina Solèr

vom Vorstand sind anwesend
Gemeindepräsident Hansueli Roth
Gemeindevizepräsident Marco Hobi
Vorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder
Vorstandsmitglied Andres Ruosch
Vorstandsmitglied David Sonderegger

zu Traktandum 2 Andreas Bernet, Projektleiter Bau und Planung
Ueli Marugg, Architekturbüro Marugg & Hanselmann

Protokoll: Gemeindeschreiber Michael Fischer

Entschuldigt: Corina Feuerstein (beruflich)

Presse: Conradin Liesch-Allemann, Klosterser Zeitung

GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.

Traktandenliste:

1. Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 10. Februar 2025 11

2. Neubau Parkhaus Casanna: Information über den aktuellen Projektstand (Orientierungstraktandum) 12

3. Umsetzung neue Gemeindeverfassung, Ausführungsgesetzgebung 1. Etappe: Erlass neues Organisationsgesetz und Totalrevision Gesetz über die politischen Rechte – Verabschiedung z. Hd. Urnengemeindeabstimmung 13

4. Postulat zur schulergänzenden Betreuung in der Gemeinde Klosters 14

5. Orientierungen der ständigen Gemeindevertreter in Organen juristischer Personen und öffentlich- oder privatrechtlichen Gemeindeverbindungen 15

6. Orientierung und Aussprache
- **Parkhaus Casanna, Abgeltung Pflichtparkplätze durch Davos Klosters Bergbahnen (Gemeinderat Nicola Flütsch)**
- **Tarifverbund Klosters, geplante Änderungen per Fahrplanjahr 2026 (ab Dezember 2025) (Gemeinderätin Sandra Joos)**
- **Transport während Bauarbeiten Madrisa Solar, Instandstellung Alpstrasse (Gemeinderätin Sandra Joos)**
- **Steuerallianz Prättigau seit Ende 2024 in Klosters (Gemeinderat Johannes Kasper)**
- **Langlauf Masters World Cup (MWC) Klosters 2025 (Gemeindevorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder)**
- **Teilrevision Ortsplanung, Phase III, Sprechstunden (Gemeindepräsident Hansueli Roth)**
- **Teilrevision Ortsplanung Trailcenter Rütiwald (Gemeindepräsident Hansueli Roth)**
- **Madrisa Solar AG, a. o. VR-Sitzung betr. Sperrminorität Gemeinde und Spatenstich (Gemeindepräsident Hansueli Roth) 16**

eingereichte Vorstösse:

-

GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025		11/1

1. Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 10. Februar 2025

Gemeinderat Johannes Kasper erklärt, dass er sich im Rahmen der Abstimmung zum Protokoll der Stimme enthalten werde. Den **Hinweis** auf den **Aktionärbindungsvertrag (ABV)** im Zusammenhang mit der Gewährleistung einer **sinngemässen Sperrminorität** kann er nach wie vor **nicht unterstützen,** da in diesen wegen strikter Geheimhaltung keine Einsichtnahme gewährt wird.

Das Protokoll der 3. Sitzung der Legislaturperiode 2025/28 vom 10. Februar 2025 wird mit 13 zu 0, bei 1 Enthaltung, genehmigt und Gemeindeschreiber Michael Fischer verdankt.

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident:	Der Aktuar:
_____	_____
Hanspeter Ambühl	Michael Fischer

GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025	2021-295	12/1

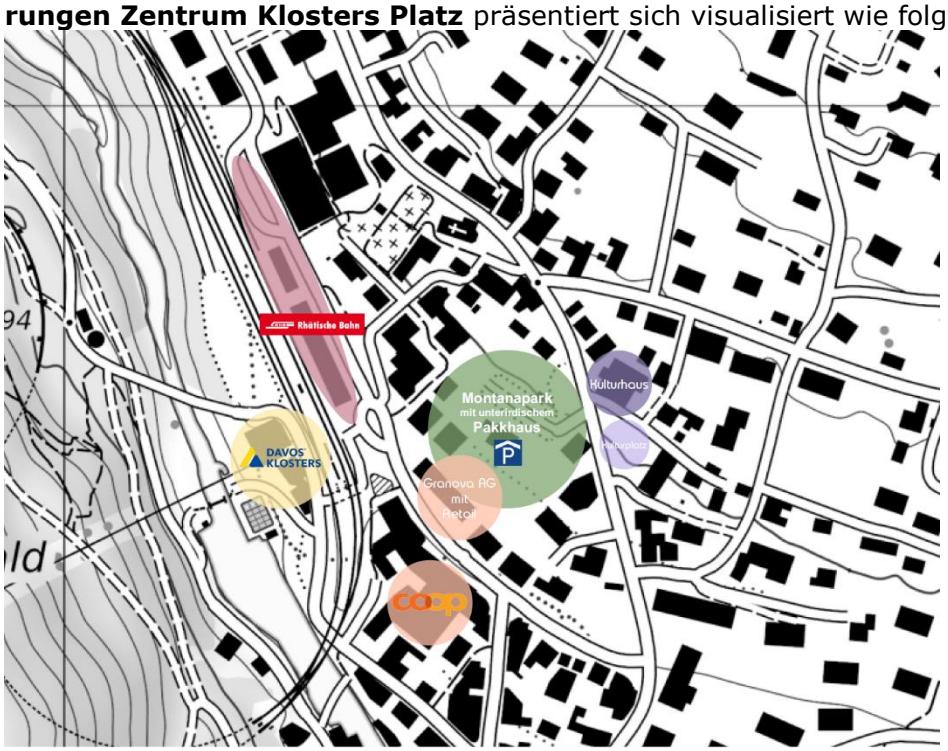
2. Neubau Parkhaus Casanna: Information über den aktuellen Projektstand

Gemeinderatspräsident Hanspeter Ambühl begrüsst zu diesem Traktandum Andreas Bernet, Projektleiter Bau und Planung der Gemeindeverwaltung Klosters, sowie den Architekten des Projekts "Postgebäude" der Granova AG, Ueli Marugg, Marugg & Hanselmann AG, Klosters, die bei Bedarf ergänzend zum Projekt Parkhaus Casanna bzw. zur Überbauung Postgebäude Red und Antwort stehen.

Anschliessend übergibt der Vorsitzende Hp. Ambühl **Gemeindepräsident Hansueli Roth** das Wort, der den Kontext und den **Projektstand "Parkhaus Casanna"** anhand einer Powerpoint-Präsentation **vorstellt.** Der Protokollführer verweist auf die Bestandteil des Protokolls bildende Präsentation von Gemeindepräsident H. Roth.

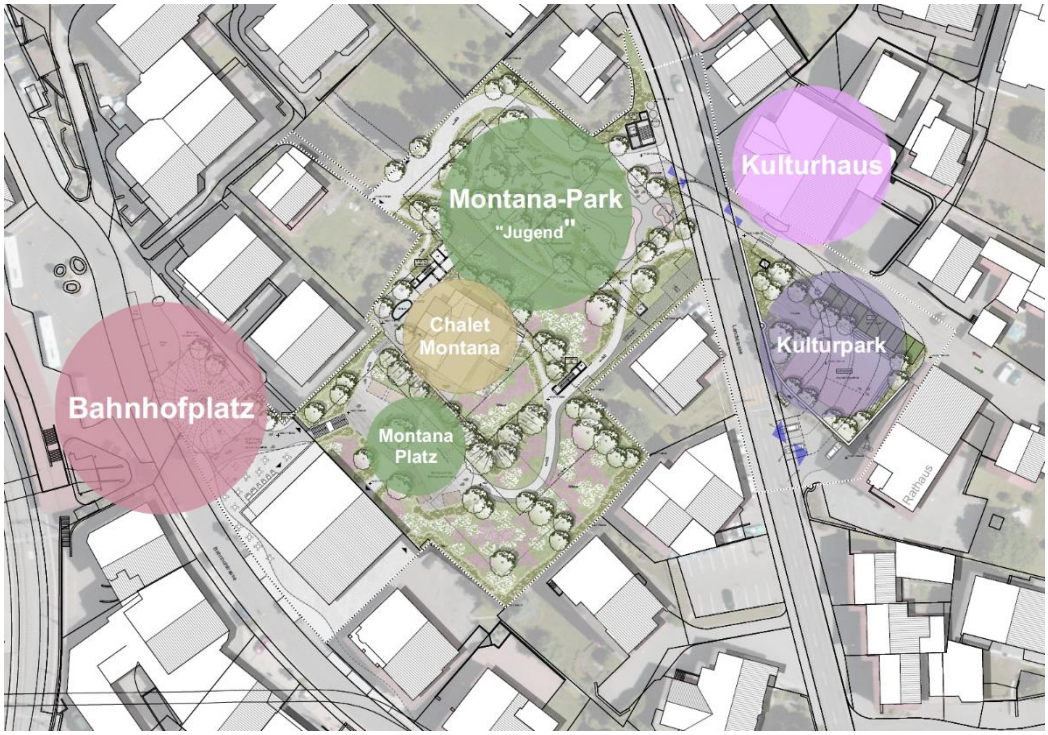
Gemeindepräsident H. Roth hält im Rahmen seiner Präsentation insbesondere fest:

- **Ziele** der **Zentrumsplanung:**
  - Gesamtplanung Zentrum mit attraktiver Infrastruktur
  - Verkehrsberuhigung Bahnhofstrasse
  - Schaffung von zusätzlichen Parkmöglichkeiten & Verkehrssteuerung
  - Schaffung eines Begegnungszentrums mit verschiedenen Schwerpunkten
- Die aktuelle **Übersicht** der **laufenden Projektplanungen/-realisierungen Zentrum Klosters Platz** präsentiert sich visualisiert wie folgt:



SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025	2021-295	12/2

- Das **Aussenraumkonzept** im Gebiet Bahnhofplatz, Montanapark und Kulturhaus wiederum präsentiert sich im grafischen Überblick wie folgt:



- Der **Stand** der **Projekte** im **Zentrum** Klosters Platz lautet wie folgt:
  - **Kulturhaus** – **Teileröffnung Dezember 2025,** Fertigstellung Wohnungen Frühjahr 2026
  - **Arealentwicklung Bahnhof** / RhB – **Teilrevision Ortsplanung Bahnhof** (aktuell bis April / Mai 2025 in der **Vorprüfung** beim Amt für Raumentwicklung Graubünden)
  - **Gotschnabahn** – «Projektierung» Neubau gestartet, **Realisierung** Grössenordnung **2030** (idealerweise sind die weiteren Projekte der Zentrumsplanung bis zu diesem Zeitpunkt weitestgehend realisiert)
  - Umbau/Erweiterung **Coop** – Baugesuch eingegangen, **Realisierung ab 2026**

  Gemeindepräsident H. Roth betont, dass es sich bei den vorstehenden Projektvorhaben um keine Luftschlösser, sondern **realistische Projekte** handelt.
- Aktueller **Stand Parkhaus Casanna** und **Projekt Granova** (Postgebäude, Ladenfläche Detailhändler)
  - Unterirdisches **Parkhaus** mit **ca. 370 grosszügigen Parkplätzen** (2.7 statt 2.5 m breit) – Aus gestalterischen, baurechtlichen und Kostenoptimierungsgründen wird gemäss H. Roth der eine oder andere Parkplatz in der Umsetzung weggelassen.
    -> **Ersatz oberirdische Parkplätze, Verkehrsberuhigung** Bahnhofstrasse

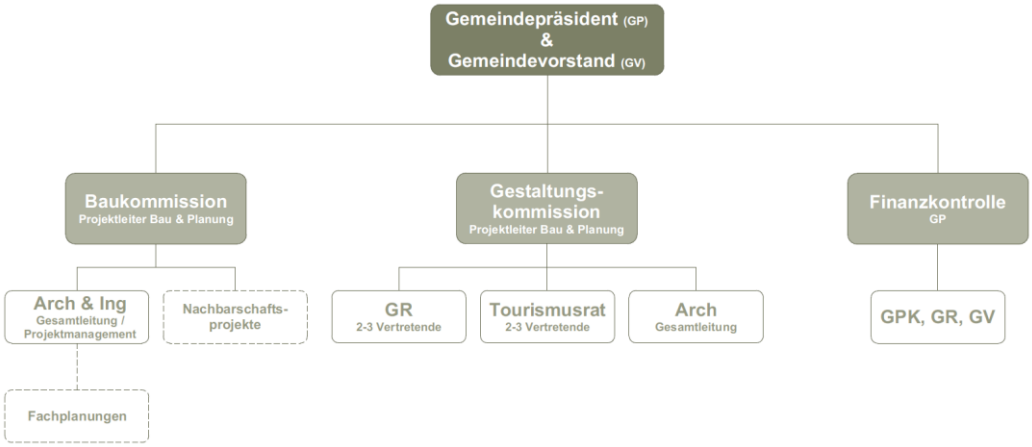
- **Anbindung Langsamverkehr** (Fussgänger & Velo)
  -> direkter Anschluss an Bahnhofstrasse, Wegführung, Sicherheit, Übersichtlichkeit
- **Chalet Montana**
  -> Umgang mit Bestand **(Varianten:** 1. a) Erhöhung/Unterfangung oder 1. b) Abbruch / Wiederaufbau ohne Untergeschoss gleicher Standort oder leicht verschoben mit öffentlicher Nutzung im EG und Wohnungen in den Obergeschossen oder 2. ersatzloser Abbruch), **separate Abstimmungsfrage**
- **Baubereiche Hochbauten**
  -> Vorsehen möglicher Baufenster für spätere Bauten (insbesondere Gewährleistung **Statik)**
- **Schnittstellen** Granova & weitere Nachbarn
  -> **Synergien nutzen** (Granova erstellt 50 Parkplätze) – H. Roth hält fest, dass Herr Rolf Grass bzw. **Granova und** die **Gemeinde** sich auf Augenhöhe begegnen. Jede/r ist **auf den anderen angewiesen.**

- grosszügiges, zeitgemässes **Parkhausprojekt** (gemäss Wettbewerbssieger "STAR GATE" Ingenieurbüro Bänziger Partner AG / Ritter Schumacher AG):
  - **Separate Einfahrt- und Ausfahrtspuren** (auch Ausfahrt aus Sicherheitsgründen – Auflage Tiefbauamt – nur einspurig) unter / via heutigen Platz (Parkplatz Rathaus) zwischen Kulturhaus und Rathaus
  - **Einfahrt auf unterste Ebene -1:** Dies erlaubt es, bei geringeren Fahrzeugaufkommen obere Parkhausetagen zu schliessen.
  - **4 Ebenen:** E -1 bis E 2
  - Für die **Liegenschaften Nr. 292**, mit den Mehrfamilienhäusern "Ginawald" und "bir Kirchgassa", sowie **Nr. 297,** Mehrfamlienhaus "Sonnenblick", die über den heutigen Casanna-Parkplatz erschlossen werden, wird – nicht zuletzt auch aus Kostengründen – am Rande des Parks eine **oberirdische Erschliessung** vorgesehen (auch für Zugang Feuerwehr erforderlich). Im Übrigen sind die Nachbarliegenschaften (inkl. Parkhaus des Parkhauses Granova) unterirdisch erschlossen.
  - H. Roth betont, dass ein **schönes, repräsentatives Parkhaus** angestrebt wird. Bezüglich der weiteren Ausgestaltung des Parkhauses wird auf die erwähnten Powerpoint-Folien verwiesen.
- attraktive **Erweiterung Bahnhofplatz,** verbunden mit **ästhetischem Bau Granova** (Abbruch / Neubau Postgebäude)
- bisherige und anstehende **Meilensteine:**
  - **Urnenabstimmung Planungskredit** Parkhaus Casanna aufgrund zustandegekommenem fakultativem Referendum November 2024
  - **Klärung** der **Schnittstellen** zu Granova & weiteren Nachbarn – *in Arbeit*
  - **Ausarbeitung Projekt** (Kostenvoranschlag KV, Pläne, Verträge, Botschaft) – *in Arbeit*
  - Bearbeitung / Überarbeitung **Gemeindevorstand & Gemeinderat** – **Mai / Juni 2025** (Ziel wären gemäss H. Roth auch a. o. bzw. interne Sondersitzungen mit dem Gemeinderat, damit das Projekt detailliert erörtert werden und der Gemeinderat rechtzeitig Anregungen und Hinweise einbringen kann).
  - **Urnenabstimmung September 2025**

GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025	2021-295	12/4

- **Projektorganisation**



  Das **Ziel** dieser **Organisation** ist es, sowohl **GPK und Gemeinderat** in geeigneter Form vorzeitig **einzubinden.**

Gemäss H. Roth handelt sich beim **Parkhaus** um ein **Generationenprojekt,** das aus Sicht des Vorstands unbedingt umgesetzt werden soll. Es braucht auch einen gewissen Mut dazu, den aber unsere zukünftigen Generationen den Verantwortlichen verdanken werden. **Wenige Gemeinden** haben heute noch diese **umfassenden Gestaltungsmöglichkeiten im Zentrum.** Es handelt sich nicht nur um ein Parkhaus, sondern um ein umfassendes Zentrumsprojekt.

Diskussion/Fragen:

- **Gemeinderatspräsident Hanspeter Ambühl** erachtet das Projekt als sehr wichtig und es geht in die richtige Richtung. Seiner Ansicht nach ist es **wichtig,** dass der **Gemeinderat eingebunden** wird. H. Ambühl erkundigt sich danach, **was mit** der **Poststelle** passiert. Der von der Granova AG beauftragte **Architekt Ueli Marugg,** Marugg & Hanselmann AG, Klosters, erklärt – nach dem der Vorsitzende ihn dazu ermächtigt hat –, dass beabsichtigt ist, dass die **Post bleibt.** Sie wird deutlich **redimensioniert.** Sie wird **im rechten Teil des Gebäudes** angeordnet. Im Prinzip im gleichen Bereich wie heute. Im linken Bereich wird sich die Bar bzw. das Restaurant befinden und in der Mitte führt der Gang nach hinten zum Retailer. Hp. Ambühl erachtet diesen Umstand als wichtig und begrüssenswert.
- **Gemeinderat Johannes Kasper** erachtet das Projekt ebenfalls als sehr wichtig. Er hofft auf eine weiterhin positive Entwicklung wie beim Kulturhaus. Er erkundigt sich, ob im **Montanapark** nicht eine **Überbauungspflicht** (baurechtliche Baulandmobilisierung) für Hochbauten besteht, was **Gemeindepräsident Hansueli Roth** gemäss den ihm bis dato vorliegenden Informationen **nicht bekannt** ist. Und wie J. Kasper weiter ergänzt, habe das Montana einen **Schutzstatus. Darf man** das Gebäude überhaupt **abbrechen?** H. Roth erklärt, dass **einzig,** die **Carigiet-Malereien** im Haus **schützenwert** sind. Diese könnten auch anderweitig oder an einem anderen Standort erhalten werden. Die Fläche gehört im Weiteren

wohl zur **Mobilisierungsfläche. Mit** der Realisierung des **Parkhauses** wird dies jedoch **gewährleistet.**

- **Gemeinderat Nicola Flütsch** stellt namens der SVP-Fraktion zur Diskussion, ob hier **allenfalls** ein **Vorberatungskommission** eingesetzt werden sollte. **Gemeindepräsident Hansueli Roth** hält fest, dass der **Vorstand** eine **Arbeitsgruppe unter Einbindung** des **Gemeinderats** bevorzugt, was den laufenden Austausch zwischen den Behörden und den Einbezug des Rats viel besser ermöglicht.
- **Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun.** bestätigt das interessante Projekt und dankt für die Vorstellung. Er weist darauf hin, dass eine **Realisierung** der **verschiedenen Projekte** schon eine **grosse Belastung** in baulicher Hinsicht (Emissionen) wird. Er erachtet es ebenfalls als **wichtig,** dass der **Gemeinderat eingebunden** wird. Den **Vorschlag** des Vorstands, eine **Arbeitsgruppe** anstelle einer Vorberatungskommission vorzusehen, **befürwortet** er. Auch sollte man sich **nicht unter Zeitdruck setzen.**
  H.-P. Garbald jun. erkundigt sich nach der **Zusammenarbeit mit** den **Nachbarn,** ist man auf diese angewiesen, bestehen **Abhängigkeiten? Gemeindepräsident Hansueli Roth** erklärt, dass zum einen alle **Liegenschaften,** auch die Überbauung Granova, **von oben erschlossen** werden sollen. Hinsichtlich Faktor Zeit lautet das **Ziel,** auf die **September-Abstimmung** hinzuarbeiten. Es braucht eine gewisse Solidität. Man verfolgt aber das Projekt bereits sehr lange und hat **viele Grundlagen erarbeitet.** Auch die Granova AG wartet seit Längerem und will vorwärts machen. **Mit** den **Nachbarn** ist man **in Kontakt.** Eine wichtige zu klärende Frage ist die **Baugrubensicherung.** Die Verantwortlichen sind guten Mutes, dass man gemeinsam einen guten Weg findet.
  Auf Anfrage von H.-P. Garbald jun. hält H. Roth fest, dass man auch die anderen heute von der Bahnhofstrasse her bestehenden Zufahrten in private Parkhäuser für zusätzlichen Freiraum gewinnen will.
- **Gemeinderat Hans Peter Kasper** erkundigt sich nach den **Carigiet-Bildern** im **Chalet Montana.** Er fragt an, ob die **Möglichkeit** besteht, dass die **Bevölkerung** diese **Bilder besichtigen** kann. Die Frage des Erhalts des Chalets Montana ist letztlich auch eine finanzielle. **Gemeindepräsident Hansueli Roth** erklärt, dass es sich hier um organisatorische Fragen handelt. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass **grössere Teile** der **Bevölkerung** einen **Erhalt wünschen.** H. Roth hält andererseits fest, dass das **Chalet Montana nicht so hoch geschützt** ist. Auch ein Abbruch ist möglich. Die **Stimmbürgerschaft** soll aber die **Wahl** haben.
- **Gemeinderat Andrea Guler** dankt für die Präsentation und blickt 35 Jahre zurück in seine Schulzeit, als man mögliche Nutzungen des Montana-Areals diskutierte. Nun ist man einen grossen Schritt weiter. Es ist aber **wichtig,** dass ein **gutes, fundiertes Projekt** aufgezeigt werden kann. Der **Bauablauf und** die **Bauzeit** wird eine **grosse Einschränkung** sein, die es angesichts der Bedeutung des Projekts aber in Kauf zu nehmen gilt.
  A. Guler erkundigt sich danach, in welchem **Zeitrahmen** die **Realisierung** des Parkhauses möglich sein wird? **Gemeindepräsident H. Roth** geht von **drei Jahren** aus, bis das Parkhaus abgeschlossen werden kann. Die **Belastung** über die entsprechende Zeit wird **unterschiedlich** sein

(z. B. viel höher während Aushub). **A. Guler** erklärt, dass man auch die **touristischen Saisonzeitfenster beachten** sollte.
A. Guler erkundigt sich weiter nach den **Kosten,** kann man dazu etwas sagen? H. Roth erklärt, dass der Kostenplaner zur Zeit die Berechnungen vornimmt. Bekannt sind **voraussichtliche Investitionskosten** von **rund CHF 30 Mio.**
A. Guler bestätigt, dass es wichtig ist, dass man die **Gestaltung früh mitdenkt.** Zudem betont er die Wichtigkeit, dass man bezüglich Umgang mit dem **Chalet Montana** die Möglichkeiten aufzeigt und **zwei Varianten** (Erhalt oder Abbruch) **zur Auswahl gibt.**
H. Roth erklärt, dass der **Jahresabschluss 2024 erneut Vorfinanzierungen** für das **Parkhaus** erlauben wird. Mit diesen Vorfinanzierungen wird das Parkhaus finanziell für die Gemeinde sicherlich tragbar sein.

- **Gemeinderat Johannes Kasper** fragt an, ob man **möglichst bald** einen **Termin** für eine Bestandesaufnahme festlegen wird, damit der **Gemeinderat** frühzeitig seine **Anliegen einbringen kann.** Diese ist **gemäss H. Roth durchaus möglich.** Bevor dies jedoch stattfindet, muss der Vorstand **etwas Substantielles in der Hand haben.** Der Vorstand will den Gemeinderat in die Verantwortung nehmen. Man kann nicht mit einem Projekt vors Stimmvolk, bei dem zwischen den Behörden und im Gemeinderat selbst nicht **weitestgehende Einigkeit** herrscht. Dies bedeutet, dass auch die erarbeiteten Verträge angeschaut werden müssen.
- **Gemeinderatspräsident Hanspeter Ambühl** erkundigt sich, ob immer noch ein **Landabtausch** vorgesehen ist. **Gemeindepräsident Hansueli Roth** erklärt, dass die **Gemeinde** am **Bahnhofplatz von Granova Flächen** übernimmt und die **Retailfläche** unterirdisch **auf Gemeindeboden** realisiert wird. Unter dem Strich wird die Gemeinde netto einen stattlichen Betrag erhalten.
- **Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun.** fragt an, wie viel die **Mehrkosten** für die Gewährleistung der **Statik** der **Hochbauten** betragen. Betreffend Kosten liegen gemäss **Gemeindepräsident Hansueli Roth** schon **vertiefte Berechnungen** vor. Sie entsprechen natürlich nicht der Kostengenauigkeit von Offerten, aber es sind doch **verlässliche Zahlen.** Weiter möchte H.-P. Garbald jun. wissen, wie es sich mit den **50 Parkplätzen von Granova** verhält. H. Roth erklärt, dass die Parkplätze der Liegenschaft Granova **über** das **öffentliche Parkhaus erschlossen** werden. Granova erstellt die Pflichtplätze für die Postliegenschaft und eine Anzahl Plätze für den geplanten Retailer.

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident: Der Aktuar:

Hanspeter Ambühl Michael Fischer

GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025	2019-2998	13/1

3. Umsetzung neue Gemeindeverfassung, Ausführungsgesetzgebung 1. Etappe: Erlass neues Organisationsgesetz und Totalrevision Gesetz über die politischen Rechte – Verabschiedung z. Hd. Urnengemeindeabstimmung

Zu diesem Traktandum verweist Gemeinderatspräsident Hanspeter Ambühl auf den Bericht Nr. 06/2025 (Botschaftsentwurf) des Gemeindevorstands an den Gemeinderat inkl. die beiden Gesetzesentwürfe. Er fasst den Inhalt des Berichts an den Gemeinderat zusammen und zitiert die Anträge des Vorstands an den Gemeinderat.

Eintreten

Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun. erklärt, dass der Gemeinderat im Rahmen der **internen Sitzungen intensiv** über die **Gesetzesvorlagen beraten** hat. In diesem Sinn erachtet er die Angelegenheit als klar und stellt implizit **Antrag auf Eintreten.**

Beschluss über Eintreten

Der Gemeinderat beschliesst, einstimmig (mit 14 : 0 Stimmen) auf die Vorlage einzutreten.

Detailberatung

Durchberatung Gesetzesvorlagen

<u>Entwurf neues Organisationsgesetz</u>

Artikel	Bemerkungen, Anpassungen
Art. 22 Abs. 1, Pensum Präsidium	**Gemeinderat Johannes Kasper** zieht die **Debatte** hinsichtlich des **100 %-Pensums** an. Er stellt nicht in Abrede, dass je nachdem auch 100 % für das Amt nicht genügen. Nichtsdestotrotz regt er an, über ein **flexibles Pensum** von **80 – 100 %** zu **diskutieren. Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun.** erklärt, dass das Thema nicht einfach ist. Es stellt sich für ihn die Frage, **wer** denn dieses **Pensum festlegt. Seiner Ansicht nach** müsste der **Gemeinderat auf Antrag** des Präsidiums das Pensum bzw. ein reduziertes Pensum festlegen. **Bei 100 %** ist der Fall klar. Es gibt **keine Diskussionen.** Er sieht aber durchaus die **Vorteile** oder die Anliegen für ein **flexibles Pensum.** Es müsste auch definiert werden, was der Gemeindepräsident

	daneben noch machen darf. Repräsentationen über ein 100 % Pensum hinaus gehören dazu. **Gemeinderat J. Kasper** dankt an dieser Stelle für die sehr gute und umfangreiche Zusammenstellung der Übersicht der Entschädigungen der Gemeindepräsidien und übrigen Vorstandsmitglieder von zahlreichen Bündner und St. Galler Gemeinden durch Gemeindeschreiber Michael Fischer. Er weist auf die Gemeinden mit 100 %-Pensen hin. Was ist der **Grund** für **reduzierte Pensen?** Die **Gründe** für die **Pensumsgestaltung** wurden bei den Gemeinden, wie **M. Fischer** auf Anfrage bestätigt, **nicht erhoben.** **Gemeinderat Andrea Guler** erachtet das **Erfordernis** eines Pensum von 100 % als klar. Er bestätigt, dass die Handhabung mit einem **flexiblen Pensum schwieriger** ist und eine **Behörde** dieses **festlegen** muss. Faktisch ist das Gemeindepräsidium seiner Ansicht nach jedoch ein 100 %-Pensum. Er erachtet deshalb das 100 **%-Pensum** nach wie vor als **das Richtige.** **Gemeinderat Roman Hirzel** erklärt, dass man sich eine **gewisse Flexibilität nicht verspielen** sollte, indem man das Pensum fixiert. Er **befürwortet** deshalb einen Pensumsrahmen beim Präsidium von **80 bis 100 %.** Beim Vorstand ist ein flexibilisiertes Pensum vorgesehen und möglich. **Gemeinderat Andrea Hartmann** sieht nicht, dass der Gemeindepräsident mit der neuen Organisation weniger Arbeit hat. Der Präsident ist auch Vorsitzender der Geschäftsleitung, weshalb A. Hartmann **für** ein **100 %-Pensum** plädiert. **Gemeinderat Roman Hirzel** gibt zu bedenken, dass man **mit 100 %** den **Riegel** schiebt für **gewisse Kandidatinnen** und Kandidaten. Er stellt deshalb folgende **Anpassungsanträge (Pensum 80 – 100 %, jährliche Festlegung effektives Pensum im Rahmen der Budgetdebatte durch Gemeinderat):** **=> Formulierung Art. 22 Absatz 1:** ***1 Das Pensum der Gemeindepräsidentin oder des Gemeindepräsidenten beträgt 80 bis 100 Prozent.*** **=> neuer Absatz 2 (Art. 22):** ***2 Der Gemeinderat legt das Pensum für das Folgejahr auf Antrag des Gemeindevorstands jährlich im Rahmen der Budgetberatung fest.*** **Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun.** rekapituliert, dass bei einem flexiblen Pensum die / der Kandidierende bzw. die / der Präsident/-in Antrag betr. sein Pensum an den Gemeinderat stellt. H. P. Garbald sieht im Moment den **erfor-**

	derlichen Einstieg bei 100 %. Gemeinderat R Hirzel sieht das Pensum **aktuell durchaus** auch bei **100 %.** Man kann aber **nicht sagen, wie** es **in 4 Jahren** aussieht, auch aufgrund des eingeführten Geschäftsleitungsmodells. Mit dem **flexiblen Modell** hat man die Möglichkeit, **ohne Abstimmung** zu **reagieren.** **Gemeinderätin Selina Solèr unterstützt** den **Antrag** von **R. Hirzel.** Es soll die Flexibilität dafür bestehen, **bei Bedarf oder Wunsch** der Kandidierenden gewisse **Nebentätigkeiten wahrnehmen** zu können. Mit der Festlegung eines 100 %-Pensums würde diese Möglichkeit verbaut. **Gemeinderat Marcel Jecklin** erklärt, dass flexibel gut tönt. Es ist aber etwas komplizierter. Es muss dann **definiert werden, wer** das **Pensum festlegt.** Er ist zwar schon der Meinung, dass das Präsidium ein 100 %-Job ist. Er sähe aber durchaus die **Möglichkeit** einer **flexiblen Regelung.** **Gemeinderat Andrea Guler** fragt sich, **was** bei einem **reduzierten Pensum** denn mit all den **Ämtern** passiert, deren **Wahrnehmung** man **beim Präsidium** sieht. Er befürchtet, dass irgendwo nicht mehr alles Platz hat im Amt. Er hat **Zweifel** daran, dass die geführte **Diskussion realistisch** ist. **Gemeinderat R. Hirzel** erklärt, dass man die Organisation in vier oder 6 Jahren in Bezug auf diese zusätzlichen Ämter nicht kennt. Wenn diese anders aussieht, kann das Präsidium auch im reduzierten Rahmen wahrgenommen werden (z. B. 80 %). Er sähe auch ein **Pflichtenheft, in dem definiert** wird, **welche Aufgaben und Funktionen beim Präsidium** liegen. M. Jecklin erklärt, dass man auch den Geldfluss bezüglich Entschädigung anschauen muss. **Gemeinderätin Selina Solèr** verweist auf die **Grossprojekte,** die zur Zeit laufen. Wenn diese **zurückgehen,** besteht eine **höhere Flexibilität.** **Gemeinderat Johannes Kasper** hat den **Ansatz,** das **Präsidium möglichst attraktiv** zu gestalten. Er stellt sich auf den Standpunkt, dass der **Entscheid beim Präsidium** liegen sollte. Die/der jeweilige Kandidierende bzw. die/der Präsident/-in würde dem **Gemeinderat** jeweils **entsprechend Antrag stellen.** J. Kasper sieht nicht, dass der Gemeinderat den Antrag verwehren wird. **Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun.** fragt sich, **was vom Präsidium erwartet** wird, auch von einem Gemeindevorstandsmitglied. Gibt es hier eine Grundlage, ein **Pflichtenheft,** das Kandidierenden **Orientierung** gibt? Es wird

	festgestellt, dass es so etwas nicht gibt (Stellenprofil oder Pflichtenheft). H.-P. Garbald jun. erachtete dies als wichtig. **Gemeinderat Johannes Kasper** erachtet die Erstellung eines **Stellenprofils** für das **Gemeindepräsidium** als **realitätsfremd. R. Hirzel** sieht die **Definierung** der **Funktionen in** einem solchen **Papier. Gemeinderatspräsident Hanspeter Ambühl** weist darauf hin, dass beispielsweise die Generalversammlung der Davos Destinations-Organisation **(DDO) nur** das **Klosterser Gemeindepräsidium** in den **Verwaltungsrat** wählt. Ein andere Vertretung kommt aus Sicht der DDO nicht in Frage. Der Sitz im DDO-VR ist gemäss **Gemeindepräsident H. Roth** nicht garantiert oder festgeschrieben. Die Delegation des **Tourismusfachchefs,** der **nicht** das **Gemeindepräsidium** innehat, würde **nicht goutiert. Gemeinderatspräsident Hanspeter Ambühl** verweist auf den Abs. 4 von Art. 24, wonach die **Einkünfte** in **Gemeindevertretungen** an die **Gemeindekasse** gehen. **Gemeindevorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder** weist darauf hin, dass der **Vorstand** die **Departemente verteilt,** in denen die diskutierten **Funktionen weitestgehend zugeteilt** sind. So ist ein **Pflichtheft müssig.** Es wäre lediglich vergeudete Zeit. Den Pflichten ist man sich bewusst. Man weiss, worauf man sich einlässt. St. Mayer hält weiter fest, dass ein **reduziertes Pensum** beim Gemeindepräsidium in anderen Gemeinden **z. T.** auch **mit Grossratsmandaten zusammenhängt.** Gemeinderat H.-P. Garbald jun. unterstützt den Antrag von R. Hirzel mit Festlegung des Pensums durch den Gemeinderat. Kann man das Präsidium denn jetzt bei 100 % festlegen, wenn die flexible Lösung gilt, wie Gemeinderat Andrea Guler sich erkundigt. Dann könnte er sich die flexible Lösung vorstellen. Dies trifft zu. **Gemeinderat Andrea Margadant** stellt analog zum Vorstand den **Antrag für ein 100 %-Pensum.** Dieses vorgeschlagene Hin und Her (schwankendes Pensum) funktioniert seiner Ansicht nach für das Präsidium nicht. **Abstimmung / Gegenüberstellung Anträge Roman Hirzel und Andrea Margadant** **Der Antrag Hirzel vereint 8 Stimmen auf sich, während der Antrag Margadant 6 Stimmen erzielt, womit die flexible Lösung obsiegt (80 – 100 % Pensum Gemeindepräsidium und jährliche Festlegung Pensum**

	durch Gemeinderat) und z. Hd. der Urnengemeinde beantragt wird. Für **Gemeinderat Johannes Kasper** ist die **Botschaft bezüglich** des **Lohns** des Gemeindepräsidiums **zu wenig transparent.** Er ist deshalb der Ansicht, dass bezüglich der Entlöhnungen die **nominalen Grössenordnungen ergänzt** werden sollten. Es müssen gute und attraktive Löhne sein, was man auch zeigen soll. **Gemeinderat Andrea Guler** ist **derselben Meinung.** Er plädiert auch dafür, dass der heutige Einstiegslohn nominal aufgezeigt wird (alles Stand 2025). **Dieses Anliegen von J. Kasper und A. Guler wird stillschweigend unterstützt.**
Art. 23, übrige Mitglieder des Gemeindevorstands	**Gemeinderat Johannes Kasper** ist es **wichtig,** dass die entsprechenden **Stellen sehr attraktiv** sind. Er stösst deshalb auch die **Diskussion** an betr. **Pensum Vorstandsmitglieder.** Es stellt sich auch die Frage, ob die Funktionen im Nebenamt wahrgenommen werden sollen. Dazu werden **keine Voten / Anträge** geäussert.
Art. 23 Abs. 3, frei einsetzbares Pensum Gemeindevorstand von 20 %	**Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun.** stellt sich auf den Standpunkt, dass **auch** das **frei einsetzbare Pensum** von 20 % **durch** den **Gemeinderat festgelegt** werden sollten. **Gemeinderat Andrea Guler** ist ebenfalls der Ansicht, dass der **Gemeinderat, allenfalls** die **GPK** darüber entscheiden muss. Er ist zudem einfacher, wenn die Pensen durch jemanden Ausstehenden festgelegt werden. **Gemeinderat Marcel Jecklin** fragt sich allerdings, ob dies der Gemeinderat beurteilen kann. **Wenn überhaupt,** kann dies allenfalls die **GPK.** Er sieht die Verantwortung aber nicht beim Vorstand. **Gemeinderätin Selina Solèr** erkundigt sich nach der **Meinung** des **Gemeindevorstands. Gemeindevorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder** sieht wieder die **Pflichtenhefte** pro **Departement,** gemäss dem z. B. in Grüsch die Pensen definiert werden. Sie sieht den **Vorschlag** beim **Vorstand** und den **Entscheid** beim **Gemeinderat. Gemeindevizepräsident Marco Hobi** hält fest, dass es relativ schwierig ist. Er stellt fest, dass sehr viel auf die Vorstandsmitglieder zukommt. Auch das Vizepräsidium wird aufgrund der in der Abstimmung erreichten Stimmenhöchstzahl der übrigen Vorstandsmitglieder wahrgenommen bzw. zugewiesen. Er weist zudem auf den Umstand hin, dass

	gewisse Vorstandsmitglieder im Zusammenhang mit der beruflichen Belastung mehr und andere weniger Pensum bestreiten können. **Aktuell** ist es **mit 20 % nicht möglich.** Einer **Reduktion** im Vorstand **verschliesst er sich nicht.** Man bräuchte dann aber **mehr Pensen** für die **Geschäftsleitung.** Unter dem Strich **sieht** er das **Vorgehen wie St. Mayer-Bruder.** Gemäss **Gemeinderat J. Kasper** gibt es den Extremfall 55 % (35 plus 20 % frei einsetzbar). Für ihn wäre dies unmöglich. Ein 20 %-Pensum würde ihn allenfalls noch reizen. Der **Grundsatz** ist, dass der **Vorstand Operatives abgibt.** Er sieht den Nutzen der GL zu wenig, wenn die Vorstandspensen nicht reduziert werden können. Bei der heutigen Organisation des Vorstands sieht er auch 35 % als knapp. **Gemeinderat Roman Hirzel** hält fest, dass dies der Rahmen ist. Es muss sich **einspielen** und **nach einer gewissen Erfahrung** sind **Reduktionen allenfalls möglich.** Betr. Zuweisung freies Pensum kann er mit beidem leben, auch mit der abschliessenden Festlegung in der Verantwortung des Vorstands, der diese Kompetenz nicht leichtfertig ausnützen wird. Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun. erkennt dieses Verantwortungsbewusstsein beim jetzigen Vorstand durchaus, aber wie sieht es in 15 Jahren aus. **Gemeinderat H.-P. Garbald jun. stellt somit den Antrag, dass der <u>Gemeinderat</u> über das frei einsetzbare Pensum des Vorstands von 20 % entscheidet.** **Abstimmung Antrag Hans-Peter Garbald** **Der Antrag wird mit 13 Stimmen (einstimmig) bei einer Enthaltung unterstützt.**
	Gemeinderat Johannes Kasper erkundigt sich, ob es üblich ist, dass Artikel mit nur einem Absatz eine Absatz-Nr. erhalten. **Er bittet, dies bei RA Frank Schuler in Erfahrung zu bringen.**

<u>Entwurf totalrevidiertes Gesetz über die politischen Rechte</u>

Artikel	**Bemerkungen, Anpassungen**
Es werden diesbezüglich **keine Voten** geäussert **oder Anträge** gestellt.	

GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025	2019-2998	13/7

Schlussabstimmung

In Nachachtung von Art. 14 Abs. 1 Ziff. 1 der Verfassung der Gemeinde Klosters beantragt der Gemeinderat z. Hd. der Beschlussfassung durch die Urnengemeinde mit 14 zu 0 Stimmen (einstimmig) Folgendes:

1. **Dem Erlass des neuen Organisationsgesetzes der Gemeinde Klosters sei zuzustimmen.**

2. **Dem totalrevidierten Gesetz über die politischen Rechte der Gemeinde Klosters sei zuzustimmen.**

3. **Über den Zeitpunkt der Inkraftsetzung der beiden neuen kommunalen Rechtserlasse entscheidet der Gemeindevorstand.**

Im Weiteren beschliesst der Gemeinderat abschliessend ebenfalls mit 14 zu 0 Stimmen (einstimmig), was folgt:

4. **Die Motion zur Überprüfung der Entlöhnung des Gemeindepräsidenten und der Mitglieder des Gemeindevorstands wird infolge Erfüllung deren Auftrags bzw. deren Erledigung abgeschrieben.**

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident: Der Aktuar:

_____ _____

Hanspeter Ambühl Michael Fischer

GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025	2019-3402	14/1

4. Postulat zur schulergänzenden Betreuung in der Gemeinde Klosters

Gemeinderatspräsident Hanspeter Ambühl nimmt Bezug auf das Postulat und den Bericht Nr. 07/2025. Er zitiert den Antrag der Postulantinnen.

An dieser Stelle erteilt der Vorsitzende Hp. Ambühl **Gemeinderätin Selina Solèr** das Wort, die im Hinblick auf die heutige Gemeinderatssitzung – namens der Erst-, Zweit- und Drittunterzeichner – Gemeinderat und Gemeindevorstand Folgendes mitgeteilt hat:

- *"Die schulergänzende Betreuung ist für die Familien kostenpflichtig. Die Betreuung wird über Kantons-, Gemeinde- und Elternbeiträge finanziert.*
- *Mit unserem Postulat lag der Fokus auf die schulergänzenden Betreuung während der Schulzeit. Die Ferienbetreuung ist auch wichtig. Dies ist aus unserer Sicht separat zu thematisieren.*
- *Die Verlässlichkeit vom Angebot ist uns sehr wichtig. Wann die schulergänzende Betreuung effektiv stattfindet, sollte frühzeitig bekannt sein. Nur so können die Eltern ihren beruflichen Verpflichtungen nachkommen.*

Mit dem Postulat wird angeregt, Massnahmen zur Verbesserung der schulergänzende Betreuung basierend auf dem effektiven Bedarf zu prüfen. In diesem Punkt stimmen wir mit der Erwägung vom Gemeindevorstand überein.

Es wird noch über keinen Ausbau abgestimmt."

Gemeinderätin Selina Solèr bedankt sich für die Antwort des Vorstands und führt weiter aus, dass die schulergänzende Betreuung (Tagesstrukturen) ein professionelles Angebot bildet. Es ist weiter wichtig, dass die **Betreuungszeiten frühzeitig,** mindestens im **Frühjahr des laufenden Schuljahrs bekannt** gegeben werden. Der **Fokus** der Betreuung soll auf die **Schulzeit** gelegt werden. Die PostulantInnen waren auch **nicht der Meinung,** dass das **angepasste Angebot schon aufs neue Schuljahr** (2025/26) erfolgen soll. Es geht anlässlich der heutigen Sitzung nicht darum zu entscheiden, ob die Anpassung auf das neue Schuljahr erfolgt.

In diesem Sinne soll das Postulat überwiesen werden, insbesondere geht es um mehr Verlässlichkeit und Planbarkeit.

In der Folge erteilt der Gemeinderatspräsident Hanspeter Ambühl dem zuständigen Gemeindevorstandsmitglied David Sonderegger, Departementschef Bildung und Kultur und Schulratspräsident, für weitere bzw. ergänzende Erläuterungen zum Postulat zur schulergänzenden Betreuung bzw. zur Antwort des Vorstands das Wort.

Vorstandsmitglied David Sonderegger bedankt sich für das spannende Postulat. Der Schulrat hat dieses genauestens studiert. Das **Angebot** weist **heute** eine **gute Qualität** auf. **Zur Zeit** wird eine **Bedarfserhebung**

durchgeführt. Das **Resultat** der ersten Auswertung zeigt, dass die **Eltern** das **Angebot als richtig und bedarfsgerecht beurteilen.** Er bestätigt, dass die **Planbarkeit** ein **wichtiger Aspekt** bildet. Im Auftrag des Vorstands wurden zudem Erhebungen in anderen Gemeinden vorgenommen. Dadurch ist man in Verzug geraten. Deshalb **will** der **Schulrat** diese **frühzeitige Bekanntgabe** des Angebots umsetzen bzw. **wieder gewährleisten.** Per **Sommer 2024** wurde das **Betriebskonzept** angepasst. Im Hinblick auf die anstehende neue Leitung soll dieses nicht bereits wieder angepasst werden. Die **neue Leitung** soll **Erfahrungen sammeln** können und es sollen die **weiteren Bedarfe aufgenommen** werden. In diesem Sinne bzw. mit diesen Hinweisen soll das Postulat nach Ansicht des Vorstands und des Schulrats überwiesen werden.

Allgemeine Diskussion

Gemeinderat Johannes Kasper erkundigt sich, **wann** die **Bedarfserhebung** durchgeführt wurde. **Gemeindevorstandsmitglied David Sonderegger** erklärt, dass durch die Verantwortlichen der schulergänzenden Betreuung nur die Eltern befragt wurden, die bereits Kinder in der Tagesstruktur haben. Diese **Erhebung hätte** aus Sicht des Schulrats **an alle Eltern in der Gemeinde gehen sollen, was jetzt auch nachgeholt wird.**

Gemeinderätin Selina Solèr betont ebenfalls die **Wichtigkeit,** dass man **alle abholt,** andernfalls ist die Bedarfserhebung nicht repräsentativ.

Gemeinderat Roman Hirzel bedankt sich für die Antworten des Gemeindevorstands und die Unterstützung des Anliegens. Er erklärt, dass das **Angebot wichtig** ist **für Leute,** die **keine andere Betreuungsmöglichkeiten haben.** Es bildet auch einen bedeutenden Standortfaktor hinsichtlich der **Attraktivität.**

Abstimmung

Der Gemeinderat beschliesst mit 11 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, Folgendes:

> **Das Postulat zur schulergänzenden Betreuung in der Gemeinde Klosters wird im Sinne der unter Kapitel B) des Berichts Nr. 07/2025 an den Gemeinderat angeführten Erwägungen überweisen.**

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident: Der Aktuar:

Hanspeter Ambühl Michael Fischer

GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025		15/1

5. Orientierungen der ständigen Gemeindevertreter in Organen juristischer Personen und öffentlich- oder privatrechtlicher Gemeindeverbindungen

Es werden durch **Gemeinderatspräsident Hanspeter Ambühl** sämtliche juristischen Personen und öffentlich- oder privatrechtlichen Gemeindeverbindungen aufgerufen, in welchen die Gemeinde vertreten ist. Er fordert die Ratskolleginnen und -kollegen auf, sich bei Bedarf zu melden. Die Diskussion ist jeweils offen.

Skilift Selfranga

Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun. gibt Gemeinderat Marcel Jecklin etwas mit auf dem Weg. Die Mitglieder des **Teams Selfrangalift** – u. a. mit Hanspeter Müntener – haben eine **sehr gute Dienstleistung geboten und alles gegeben,** wofür diesen **grosse Anerkennung** und **Dank** gebührt. Insbesondere über Weihnachten/Neujahr bzw. während der Hochsaison ist der Selfrangalift ein wichtiges und willkommenes Angebot.

Sportfondskommission

Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun. hält fest, dass die Ausgaben bzw. Beiträge stark gestiegen sind. Es muss **darauf geachtet** werden, dass die **Kosten nicht Jahr für Jahr steigen.**

Meliorationskommission Klosters-Serneus

Gemeinderat Hans-Peter Gabarld jun. erkundigt sich nach dem weiteren **Terminplan. Gemeindevorstandsmitglied Andres Ruosch** erklärt, dass für das Jahr 2025 **anfangs kein Geld** für die Strukturverbesserung Klosters-Serneus **erwartet** worden ist. **Nun** wurde aber ein **Teilbetrag in Aussicht** gestellt. Deshalb sollte 2025 das **Teilstück Mura – Berg** (ehem. Talstation Alpenrösli bis äusserste Parzelle Berg) realisiert werden können. A. Ruosch hofft, an einer kommenden Sitzung mehr dazu sagen zu können.

Gemeinderatspräsident Hanspeter Ambühl dankt den Verfassern der wertvollen und interessanten Berichte bestens.

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident: Der Aktuar:

Hanspeter Ambühl Michael Fischer

GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025		16/1

6. Orientierung und Aussprache

Parkhaus Casanna, Abgeltung Pflichtparkplätze durch Davos Klosters Bergbahnen: Gemeinderat Nicola Flütsch hat im Hinblick auf die heutige Gemeinderatssitzung folgende **Fragen schriftlich eingereicht**, welche Gemeindepräsident Hansueli Roth wie folgt beantwortet:

- *Ist es richtig, dass die Gemeinde von den total 380 Parkplätzen, 180 Plätze den Bergbahnen „schuldig" ist?*
  Gemeindepräsident Hansueli Roth bestätigt, dass die damalige **AG Luftseilbahn Klosters-Gotschnagrat-Parsenn (LKP),** Klosters, gegenüber der Gemeinde **180 Parkplätze mittels Parkplatz-Ersatzbeiträgen abgegolten** hatte. Die Diskussionen erfolgten im Jahre 1985, Einfluss hatte auch das Ortsbusangebot. Die **Gemeinde** ist **verpflichtet, diese Parkplätze** anstelle der Bergbahnen **zu errichten.**
- *Wenn ja, für wie viel Franken/Parkplatz wurde das dazumal vereinbart?*
  Wie **Gemeindepräsident H. Roth** ausführt, erfolgte pro Parkplatz eine **Abgeltung** in der Höhe von **CHF 5'500.--, total 180 x CHF 5'500.-- = CHF 990'000.--.** H. Roth erklärt, dass inzwischen auch ein **Bundesgerichtsentscheid** vorliegt, der festhält, dass die Ersatzabgabe **maximal** einem **Viertel** der **Erstellungskosten** betragen darf. Unter dem Strich hat die Gemeinde über die vergangenen Jahre gesehen gar Parkplätze abgebaut.
- *Ich nehme an, dass der Preis pro Platz beim neuen Parkhaus nun um einiges höher liegt, als dazumal mit den Bergbahnen abgemacht. Müssten die Bergbahnen somit pro Platz nochmals nachzahlen oder erhalten sie dadurch im Verhältnis einfach weniger Parkplätze?*
  Gemeindepräsident H. Roth hält hierzu fest, dass ein Parkplatz im Freien zwischen CHF 20'000.-- und CHF 30'000.-- kostet. Ein **Einstellplatz** in einem **oberirdischen Parkplatz** kostet zwischen **CHF 30'000.00 bis CHF 40'000.--,** ein Einstellplatz in einem **unterirdischen Parkhaus** zwischen **CHF 80'000.00 bis 90'000.00.** Beim **Parkhaus Casanna** rechnet man mit rund **CHF 85'000.--/Einstellplatz. Mit** der bereits länger zurückliegenden **Abgeltung** der 180 Parkplätze sind **Bergbahnen und Gemeinde** Klosters jedoch bezüglich Parkplatzabgeltung **auseinandergesetzt.** Die im zu erstellenden Parkhaus zu realisierenden **Parkplätze gehören** im Übrigen der **Gemeinde** und nicht den Bergbahnen. Die Bergbahnen haben also nicht einen eigentlichen Anspruch auf 180 Parkplätze. Die Gemeinde hat diese Parkplätze aufgrund der Abgeltung Ende der 1980er Jahre anstelle der Bergbahnen zu erstellen. Im Weiteren sind auch die 10 Jahre abgelaufen, während denen die Mittel zurückgefordert werden dürfen, falls Ersatzbeitragleistende Pflichtparkplätze nachträglich realisieren. Die **Erstellung** der **Parkplätze** bildet zudem eine **Mischrechnung**, auch unter Berücksichtigung der Erschliessung mittels öffentlichem Verkehr (öV) – Eisenbahn/Rhätische Bahn und Ortsbus/PostAuto. Eine Nachzahlung für die 180 Plätze sieht der Vorstand keinesfalls. Weiter hält H. Roth fest, dass die **geplante moderne Gotschnabahn all** diese **Mittel für** die **Parkplätze wert** ist. Die Davos Klosters Bergbahnen (DKB) AG wird **Investitionen** im Rahmen von **CHF 40 bis 50 Mio.** tätigen.

GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025		16/2

Tarifverbund Klosters, geplante Änderungen per Fahrplanjahr 2026 (ab Dezember 2025): Gemeinderätin Sandra Joos hat im Vorfeld diesbezüglich folgende Bemerkungen und Fragen eingereicht:
*"In dieser Wintersaison gab es bekanntlich **Änderungen** beim **inkludierten ÖV** bei den **Bergbahntickets/Abos.** Dies löste **Unmut** bei den Benutzern aus und hatte bestimmt auch erheblichen **Mehraufwand** für das Bahn- respektive Buspersonal zur Folge.*

- *Bleiben die aktuellen **Regelungen** auf die **nächste Wintersaison** hin bestehen oder sind neue Verhandlungen geplant?*
- *Der **Einheimischenausweis** (rote Karte) musste jeweils bei ÖV-Benutzung vorgewiesen werden wie auch im Zusammenhang mit dem Loipenpass. Für die Zukunft wurde eine **digitale Lösung** in Aussicht gestellt. Wird das zu klappen kommen auf die nächste Wintersaison hin?"*

Gemeindepräsident Hansueli Roth nimmt zu den Fragen Stellung:

- **Frage 1:** H. Roth hält fest, dass dank den Bemühungen des Vorstands bzw. der Gemeindeverantwortlichen alles, **was in Klosters beeinflusst werden konnte,** einer **guten Lösung zugeführt** werden konnte. Der **Ausstieg von Davos** hat zu einer **sehr unübersichtlichen Situation** geführt. Die DDO hatte noch nie so viele Reklamationen. Die Davoser Vertreter mussten sich auch Vorwürfe anhören. Wieso Davos nicht, Klosters schon? Es ist eine **unerträglich Situation** (Beispiel: gegenüber 80 während des Langlauf MWC 2025 auf dem Wolfgang logierenden Amerikanern ausgesprochene Bussen). **Davos** hat **inzwischen** einen **ähnlichen Weg** wie Klosters **eingeschlagen.** Auf die **nächste Wintersaison** sollte die **bisherige Situation,** evtl. etwas besser, **wieder hergestellt** werden. Der Aufwand bei den Transportunternehmern hielt sich im Zusammenhang mit der Umstellung in Grenzen. PostAuto wurde nach dem Subventionsskandal sensibilisiert. In Interlaken mussten aufgrund dessen alle Transportverträge des Tourismusverkehrs neuverhandelt und seitens der Besteller letztlich wegen enormer Mehrkosten aufgekündigt werden.
- **Frage 2:** H. Roth erklärt, dass man die **Einführung** des **digitalen Einheimischenausweises prüft.** Dabei will man sich mit der Gemeinde Davos, welche diesen im Herbst 2024 eingeführt hat, kurzschliessen bzw. sich dort erkundigen, wie Davos bezüglich digitalem Einheimischenausweis vorgegangen ist. Der Ortsbusverantwortliche und Leiter Verwaltung, Marco Schlegel, ist bereits **mit den Davosern in Kontakt.** Das **Ziel** lautet, den digitalen Einheimischenausweis **per 2026** einzuführen.

Transport während Bauarbeiten Madrisa Solar, Instandstellung Alpstrasse: Gemeinderätin Sandra Joos hat zudem folgende Frage eingereicht:
*"Weiter möchte ich mich rund um das Projekt «Madrisa Solar» absichern: Nach Planänderung der Zubringung wird der gesamte Transport über die Saaser Alpstrasse ausgeführt werden. Bin ich richtig in der Annahme, dass die **Instandstellung** der **Strasse nach abgeschlossenem Projekt** vertraglich mit der Madrisa Solar AG festgehalten ist?"*
Auch hier antwortet **Gemeindepräsident Hansueli Roth:**
Zum einen bestätigt H. Roth, dass der **Material- und Personaltransport weitestgehend via Saaser Alpstrasse** erfolgen wird. Zum anderen erklärt

H. Roth, dass die **im Zusammenhang mit** dem **Material- und Personaltransport auftretenden Schäden z. L.** der **Bauherrschaft** behoben bzw. **in Stand gestellt werden müssen,** was – wie Gemeinderätin S. Joos richtigerweise festgestellt hat – **vertraglich festgeschrieben** ist. Es sind u. a. bereits CHF 600'000.-- für die Instandstellung der Strasse durch Madrisa Solar AG zurückgestellt worden. Die Aufnahme des Strassenzustands vor und nach den Bauarbeiten läuft via **Regionalgericht Prättigau-Davos (Beweissicherung).**
Sobald die Photovoltaikanlage Madrisa Solar in den operativen Betrieb übergegangen sein wird, werden die Abgeltungen wie von anderen Strassenbenützern auch (kostenpflichtige Bewilligungen) erfolgen.
Zur Zeit sind die Verantwortlichen daran, ein **Verkehrskonzept auszuarbeiten,** sprich wann wer fahren kann / darf. Im **Durchschnitt** werden **8 LKWs pro Tag** rauf und runter fahren. Falls der **Personentransport** über die Strasse erfolgt, sind es **zusätzlich 3 Personenbusse** am Morgen und Abend.

Steuerallianz Prättigau seit Ende 2024 in Klosters: Gemeinderat Johannes Kasper bedankt sich für den Einsatz von Gemeindepräsident Hansueli Roth und Geschäftsführer Region Prättigau/Davos, Georg Fromm, dafür, dass die **Steuerallianz ab Ende Dezember 2024** im Rathaus **in Klosters angesiedelt** werden konnte. Insbesondere ist damit wieder eine top Betreuung in Steuerfragen vor Ort möglich und es können damit auch weitere Arbeitsplätze in Klosters angeboten werden.

Langlauf Masters World Cup (MWC) Klosters 2025: Gemeindevorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder spricht all den unermüdlichen und fleissigen Helfern des Langlauf MWC Klosters 2025 ein **grosses Dankeschön** aus. Leider war das Zuschaueraufkommen etwas geringer. Es war aber auch **für** die **Läufer** ein **toller Anlass.** Vielen Dank nochmals an alle.

Teilrevision Ortsplanung, Phase III, Sprechstunden: Gemeindepräsident Hansueli Roth informiert über die laufenden Sprechstunden Teilrevision Ortsplanung, Phase III. Der **Ortsplaner Benjamin Aebli,** STW AG für Raumplanung, Chur, nimmt **an allen Sprechstunden** teil. **Abwechslungsweise** sind Gemeindepräsident **H. Roth, Gemeindevizepräsident Marco Hobi** oder **Gemeindevorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder** an diesen Terminen zugegen. Die Umsetzung des Gesetzesauftrags (Auszonung von Wohn-, Misch- und Zentrumszonen am Rande des Baugebiets) ist sehr schwierig. Es gibt schönere Aufgaben. Es fanden bis dato aber **sehr gute Gespräche** statt, in denen den Verantwortlichen der Gemeinde **im Grossen und Ganzen Verständnis entgegengebracht** worden ist. Massive Vorwürfe hielten sich in Grenzen.

Teilrevision Ortsplanung Trailcenter Rütiwald: Gemeindepräsident Hansueli Roth informiert, dass die **Vorprüfung** der Teilrevision Ortsplanung Trailcenter Rütiwald durch den Kanton **sehr positiv ausgefallen** ist. Als **nächster Schritt** steht die **öffentliche Mitwirkung** an und die **Urnenabstimmung** soll **baldmöglich** durchgeführt werden.

GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM	CMI	PROTOKOLL NR.
19. März 2025		16/4

Madrisa Solar AG, a. o. VR-Sitzung betr. Sperrminorität Gemeinde und Spatenstich: Gemeindepräsident Hansueli Roth erklärt, dass er zusammen mit VR-Kollege und dem zweiten Gemeindevertreter Florian (Flury) Thöny eine a. o. VR-Sitzung Madrisa Solar AG einberufen hatte. Man ist an dieser Sitzung grundsätzlich zum Schluss gelangt, dass die **Gemeinde** eine **zusätzliche Aktie braucht, um** den **Art. 704** (Sperrminorität) des Obligationenrechts **(OR)** vollumfänglich zu **erfüllen.** Man ist aber weiter nichtsdestotrotz übereingekommen, dass **zwei unabhängige Juristen** von **Repower und EKZ prüfen, ob** der **Art. 704 OR im ABV rechtsgenüglich** abgebildet werden kann. **Anschliessend** unterzieht die **Gemeinde** die Angelegenheit anhand der juristischen Gutachten von Repower und EKZ **nochmals** einer **rechtlichen Prüfung** durch einen gemeindeseitig beauftragten Aktienrechtler. Sofern die Rechtsgutachten zum Schluss gelangen, dass die Sperrminoritätsrechte im Sinne von Art. 704 OR vertraglich im ABV rechtsgleich oder -genüglich festgeschrieben werden können, soll der **bereinigte ABV** der **GPK zur Prüfung vorgelegt werden.**
Im Weiteren informiert H. Roth, dass der **Spatenstich** für die **PV-Grossanlage Madrisa Solar** am **4. Juni 2025** auf Madrisa stattfinden wird.

Gemeinderatspräsident Hanspeter Ambühl schliesst die Sitzung mit dem besten Dank für die aktive Mitwirkung und wünscht einen schönen Abend.

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident:	Der Aktuar:
_____	_____
Hanspeter Ambühl	Michael Fischer